

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 14

Artikel: Scherzartikel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

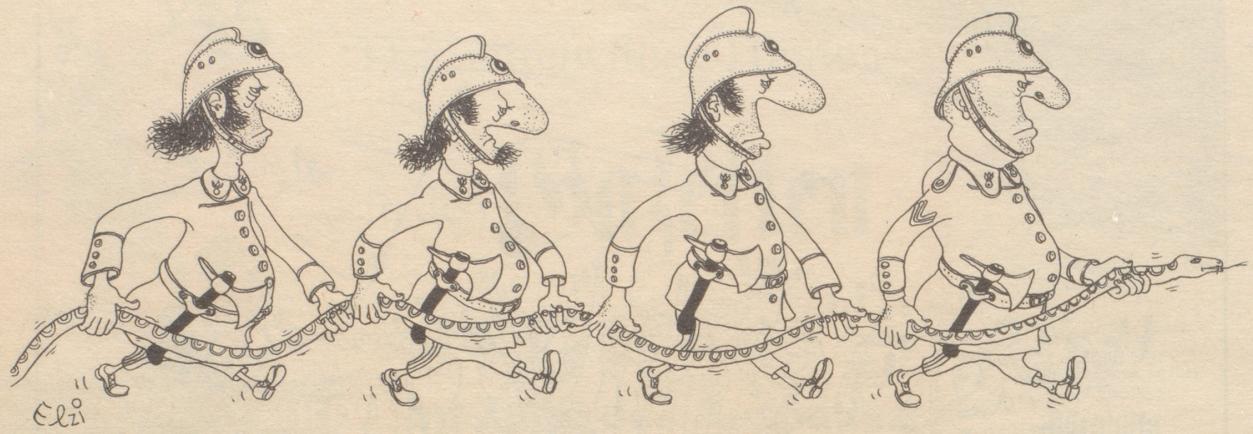
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mein lieber Bengel!



Du mußt während dem Aufwachsen zwei Sprachen lernen, Deutsch und Französisch. Du hast schon recht bunte, teilweise grelle Farben auf deine Sprachpalette geschmiert! Darunter gibt es Ausdrücke, die zu gebrauchen ich dir erlaube. Andere muß ich verbieten. Und dann gibt es noch eine Art, die ich nicht verstehe. Die verbiete ich dir auch. Denn wenn sie anständig wären, hätte ich sie bestimmt in den zwölf Jahren, da ich die welsche Schweiz bewohne, einmal gehört.

★

Jüngst lag ein Zettel im Briefkasten. Vom Hauswart. «Wollen Sie bitte Ihrem Kleinen sagen, er dürfe sich beim Spielen nicht im Hauseingang aufhalten!» Zu Befehl, Herr Hauswart! Ich habe es ihm verboten. Pro Forma. Denn wenn Sie wüßten, wie glücklich ich mich schätze, so einen Jungen zu haben! Der es nicht begreifen will, daß ein Beton-Sandkasten von zweieinhalb Metern Durchmesser seine einzige Welt sein sollte!

★

Am Samstag haben wir es zusammen gewaschen, das Auto. Du warst mein kleiner, wackerer Helfer. Wo du mir im Wege stehen konntest, tatest du es. Wo ich hinspritzte, wo ich hinlangte, wo ich hintrat, schrie es. Aus dir. — «Gelt, Vati, wie ich dir gut helfen kann?!?!» — «Ja,

Daniel, du bist mir eine große Stütze!» knirschte ich. «Aber möchtest du nicht lieber spielen gehen? Ich kann jetzt gut allein fertig putzen!» — «Nein. Ich will dir doch helfen!» Vati, begreife das doch! Natürlich begreife ich es! Ich lasse dich bei solchen Gelegenheiten gewähren. Dein Helferwillen wird ohnehin mit zunehmendem Alter schwinden. Ich kenne das aus meiner eigenen Jugendzeit. Damals war es Vaters Velo. Und ein Velo von damals ist ein Auto von heute.

★

Du wirst zum richtigen Stadtbuben. Die Hände steckst du in die Hosensäcke. Dazu pfeifst du! Und vor allem beginnst du, die Autos der anderen schön zu finden. Noch nicht: Schöner als das von Vati. Doch wird das noch kommen. Das

ist der nächste Grad in deiner Entwicklung. Und wenn es kommt, werde ich deinen Schönheitssinn bewundern.

★

Wenn du schlafst

Streichle ich dein Köpfchen heiß, das nach Kissenkühle wühlt, erwachst du nie. Und doch — ich weiß daß mein Bub den Vati fühlt. Und es streift ein mürrisch Wehen über deine Züge fein. Niemand soll es mißverstehen, Es steht für: Geborgensein. Doch doch! Ein wenig lässig, ja. Um Gleichmutsheucholei bemüht. Tagtäglich steht der Vati da — da wird man etwas abgebrüht ... Ja, Schlingel! Einst, auf lange Zeit verreiste ich in fremdes Land. Dann — als ich nachts hereingeschneit und froh an deinem Lager stand und flüsterte: Erschrecke nicht! Dein Vati kam zu dir zurück! Da huschte über dein Gesicht ein großes, unfaßbares Glück!

Vati

Scherzartikel

Manche Zeitgenossen haben es nicht leicht, auf die heute so beliebten Befragungen eine überzeugende Definition ihrer Tätigkeit (zwecks Einkommen zwecks Auskommen) zu geben. So bezeichnet sich einer meiner Bekannten, wenn es unbedingt sein muß, als «Hausierer». Branche? «Scherzartikel.» Was meistens genügt ...

Er ist, unter uns gesagt, im nebenamtlichen Hauptberuf der Autor witziger Feuilletons!

Pinguin

Gipsbeinspruch

Manche fallen, um aufzufallen!

sinus